

„Kick off“ der Debatten im CarréRotondes „Open Square“ mit einem Abend über Kulturpolitik

Geld und Steine

Die „CarréRotondes“ in der Rue de l'Acierie in Hollerich, das ist auch ein offenes Forum für Debatten, Konferenzen und sonstige Vorstellungen. Diese Woche lief dort unter der Bezeichnung „Open Square“ eine Veranstaltungsreihe an, die unter dem Motto „Cultivez votre esprit!“ zum Gedankenaustausch anregen soll. Den Auftakt machte am Mittwoch Abend ein von der Monatszeitschrift „forum“ organisiertes öffentliches Gespräch mit Kulturministerin Octavie Modert (CSV) zur Kulturpolitik.

Allerdings stand dabei weniger die langfristige „konzeptionelle“ Ausrichtung letzterer im Vordergrund sondern vielmehr die Finanzierung des Bestehenden. Denn, das war aus den zahlreichen Wortmeldungen der zahlreich erschienenen Kulturschaffenden deutlich herauszuhören: man macht sich große Sorgen darüber dass die Kulturbudgets zu den ersten Opfern der krisenbedingten Gürtelenger-schnallen-Politik bei den öffentlichen Ausgaben gehören.

Die Ängste zu zerstreuen vermochte die Kulturministerin, die immer wieder betonte dass sie erst seit einigen Jahren co- und später vollverantwortlich für das Kulturressort zeichnet, an diesem Abend freilich nicht. Auch wenn sie versicherte, dass das Kulturbudget - derzeit 1,2% des staatlichen Gesamthaushalts - nicht sehr zurück gehen werde. Vielleicht, so Modert, die ständig auch die finanzielle Verantwortung der Gemeinden



„forum“-Mitherausgeber Jürgen Stoldt moderierte den Abend

Photo: F. Aussemis

die regionale Kulturzentren mittragen, betonte - „verschiedene Bürgermeister hätten sich besser nicht nur über die Kosten der Steine sondern auch über die Folgekosten in den Einrichtungen Gedanken gemacht“ - hätten die Kulturschaffenden ja vor allem Angst davor, dass das Sponsoring zurück gehe. Auf Klagen über Probleme bei der Konventionierung einzelner Projekte antwortete die Kulturministerin meist mit einer Gegenfrage: „Haben Sie etwa keine Subsidien bekommen?“, während sie die Kritik, dass keine formellen und sogar immerzu wechselnde Kriterien für eine Konventionierung bestünden, mit der Bemerkung quittierte, Flexibilität sei ja nicht allzu schlecht und aus Er-

fahrung wisse man ja dass wenn man zu strenge Kriterien einrichte, man sich sofort dem Vorwurf der Überbürokratisierung aussetze... In Sachen Förderung der kulturellen Jugendarbeit in den Schulen, versprach sie, die Frage, weshalb eine kulturelle Vereinigung nicht gleichzeitig etwa Unterstützung aus dem Kultur- und aus dem Unterrichtsministerium beziehen könne, mit ihren Ministerkollegen zu erläutern.

„Die allgemeine programmatische Vision fehlt“

Insgesamt, so die CSV-Politikerin, finde sie es gut, wenn möglichst viel

unterstützt wird, vor allem auch im Sinne einer stärkeren Professionalisierung der Strukturen. Was für Octavie Modert nicht unbedingt bedeutet, dass Gelder für mehr Personal losgeeist werden müssten.

Welche Ziele, welche Prioritäten verfolgt aber die Kulturpolitik der Regierung? Die ministerliche Reaktion nach dem Motto „ach, Sie wollen, dass ich den einen etwas wegnehme?“, spricht Bände und erhärtet die Diagnose, die die DP-Politikerin und ehemalige Kulturschöpfung der Hauptstadt, Colette Flesch, stellte: „Die allgemeine programmatische Vision fehlt“. Was allerdings nicht nur auf die Kulturpolitik zutrafte, denn die Luxemburger seien nun mal mehr „pragmatisch“ als „intellektuell“. Sicher ein interessantes Thema für einen weiteren Diskussionsabend...

Nachfolgend das weitere Programm von „Open Square“: Montag, 4. Oktober: „Architecture-Patrimoine: Inheritescapes“, veranstaltet vom „Service des Sites et Monuments Nationaux“; Dienstag, 5. Oktober: „Luxembourg & Grande Région 2030: les transports“, veranstaltet von der „Gréng Stéftung“; Dienstag, 12. Oktober: „Wer wird Visionär? Quiz“, veranstaltet von Etika; Mittwoch, 13. Oktober: „public forum: Dossier Armut“, veranstaltet von „forum“. Die Abende beginnen jeweils um 18 Uhr 30. <